



Viele junge Frauen und Mädchen aus der St.Vither Gegend fanden eine Arbeit in der 1970 eröffneten Nähfabrik Geyer in der St.Vither Neustadt. (Quelle: AVZ, 26.3.1970)

KALENDAR IUM

Vor 50 Jahren:
*Die Strickwarenfabrik
Geyer in St. Vith*

Am Dienstag, dem 24. März 1970 fanden sich in der Industriezone von St. Vith über 100 Gäste aus den Bereichen Wirtschaft, Handel und Politik zur Einweihung der neuerbauten Strickwarenfabrik Geyer ein. Diese war in einer Bauzeit von sechs Monaten errichtet worden und bereits seit Januar 1970 in Betrieb.

Anfang Oktober 1968 hatte die Firma mit Hauptsitz im grenznahen deutschen Daleiden die St.Vither Filiale vorläufig in der Klosterstraße eingerichtet. Der nun fertiggestellte Neubau mit modernen Hallen kostete rund 12.000.000 BEF. Hier wurde seither vorwiegend Damenoberbekleidung gefertigt und sollten bis 200 Personen einen Arbeitsplatz finden. Die Ware (Kleider, Mäntel, Hosenanzüge) wurde in etwa 20 größeren deutschen Städten zum Verkauf angeboten.

Federführend für die Realisierung des Projekts waren die Mitglieder der „Aktion Heiße Eisen“ sowie die SPI (Industrialisierungsgesellschaft der Provinz Lüttich). Hans-Dieter Geyer skizzierte in seiner Ansprache den Werdegang der beiden Werke in Daleiden und St. Vith. Sein Dank ging sowohl an den Bauunternehmer und dessen Arbeiter für die hervorragende und termingerechte Arbeit als auch an die SPI, die Stadt St. Vith und die mit der Finanzierung betrauten Banken. Die Vertreter aus Politik und Wirtschaft fanden indes zahlreiche lobende Worte für dieses grenzüberschreitende Projekt.

Leider war der mit vielen Vorschusslorbeeren bedachten Investition in St. Vith nur eine kurze Lebensdauer beschieden. Infolge einer allgemeinen Flaute im Textilbereich musste zunächst das Mutterwerk in Daleiden seine Pforten schließen. Im Dezember 1973 wurde auch das St.Vither Werk stillgelegt. Zuvor hatten die rund 80 Beschäftigten, vorwiegend Frauen, schon zeitweise Kurzarbeit leisten müssen. Im Laufe der Zeit hatten sich ein Pachtrückstand in Höhe von 700.000 BEF sowie nicht gezahlte Sozialversicherungsbeiträge in Höhe von 7.000.000 BEF angehäuft.

Somit verkündete das Handelsgericht Verviers am 18.12.1973 den Konkurs der Geyer-Strickwarenfabrik AG.

Karin Heinrichs

Titelbild: Der Waldarbeiter Erich Schweissfeld aus Medell.

(Foto: Sammlung E. Schweissfeld)

INHALTSVERZEICHNIS

Der Waldarbeiter Erich Schweissfeld aus Medell S. 43
Hubert Jates

Die Volksbefragung in Eupen-Malmedy (3) S. 45
Klaus-Dieter Klauser

Oberst von Giese (2) S. 47
Norbert Thunus (Übers.: Karin Heinrichs)

Graf Johann Joseph, genannt François, von Ferraris und seine Karten (3) S. 51
Christel Jost

Nachtrag zur Genealogie der Herren von Reiffenberg S. 54
Heinz-Peter Mielke

Das Ende der qualmenden und stinkenden Müllhalden S. 56
Carlo Lejeune

RUBRIKEN S. 57 - 59
- Vereinsleben
- Aus der Fotokiste

HEIMATLICHES S. 60
März
Heinrich Heine

MUNDART S. 60
Hemmel oder Höll
Karin Heinrichs, Rocherath

ZVS Zeitschrift für Geschichte, Brauchtum und Kultur

Mitgliedsbeitrag:

Inland: 23 €
Ausland: 30 €
Porto inbegriffen
Konto für Mitgliedsbeiträge:
IBAN: BE89 1030 2648 2785
BIC: NICABEBB

Verlag: Kgl. Geschichts- und Museumsverein „Zwischen Venn und Schneifel“
MwSt. BE 0409.696.425

Verantwortlicher Herausgeber:
Dr. Jens Giesdorf, Lasel

Druckkoordination:
Klaus-Dieter Klauser, Thommen

Versand und Redaktion:
ZVS-Museum,
Schwarzer Weg 6, B-4780 St. Vith
Tel. 080 22 92 09 (werktags 13-17 Uhr)
E-Mail: info@zvs.be
Internet: www.zvs.be

Druck: PRO D&P, St. Vith

Die Veröffentlichungen verpflichten nur den jeweiligen Verfasser - für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Der Abdruck der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge in Wort und Bild ist, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Kgl. Geschichts- und Museumsvereins „Zwischen Venn und Schneifel“ gestattet.

Ostbelgien Mit Unterstützung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens



Der Umwelt zuliebe auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.